

# Wortmeldungen zum IX. Parteitag-Taten, Pläne und Motive

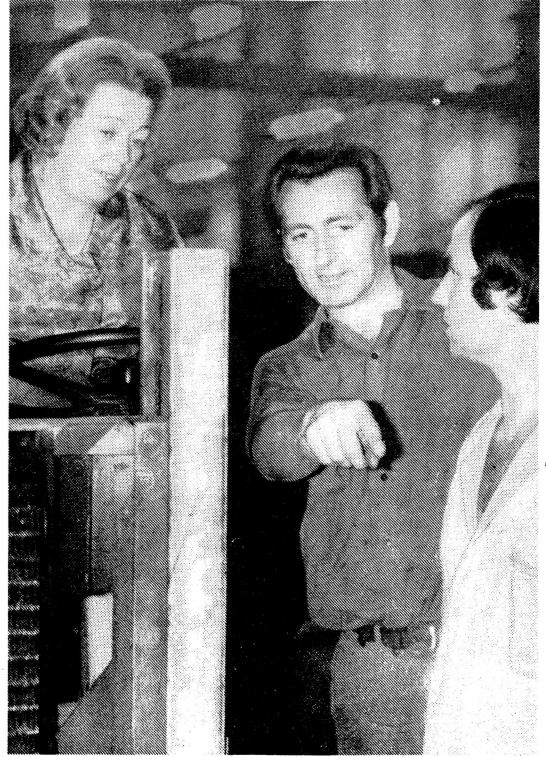
**Kreisparteiaktiv Dessau**  
**Horst Brückmann, APO-Sekretär im VEB**  
**Elektromotorenwerk Dessau**

## Im Kampf um 20 Tage Planvorsprung

Anläßlich einer Auswertung der 14. Tagung des ZK der SED stand Genosse Helmut Großkopf, Mitglied unserer APO-Leitung und Dreher, auf und erklärte, er wolle als seinen persönlichen Beitrag zur Vorbereitung des IX. Parteitages seinen Plan 20 Tage vorfristig erfüllen.

Das setzte uns zunächst in Erstaunen: 20 Tage, fast ein Monatsprogramm — wie will er diese Verpflichtung wohl realisieren? fragten wir erst uns und dann natürlich sofort unseren Genossen. Es standen zu diesem Zeitpunkt nur noch 129 Arbeitstage zur Verfügung. Das bedeutete, daß Genosse Großkopf an jedem Tag 114 Minuten einsparen, seine Arbeitsproduktivität um 15 Prozent erhöhen müßte!

Aber Genosse Großkopf hatte genau gerechnet, gründlich die Ursachen für Verlustzeiten aufgedeckt und sofort persönliche Schlußfolgerungen daraus gezogen. So wartete er — das ergab diese Analyse — im Durchschnitt täglich 20 Minuten auf den Kran, 10 auf den Transport und fünf in der Schleiferei. 15 Minuten Verlust entstanden durch unnötige Wartezeiten am Kaltbüfett, weitere 30 Minuten durch nicht geplante Sonderleistungen, vier Minuten durch unnötiges Umrüsten. Auch die 30 Minuten, die er von



**Zwanzig Tage Planvorsprung will Genosse Helmut Großkopf (Mitte) aus dem VEB ELMO Dessau in diesem Jahr erreichen. Meister Steude und Kollegin Lippmann vom innerbetrieblichen Transport unterstützen ihn dabei, indem sie stets pünktlichen An- und Abtransport von Material und gefertigten Teilen garantieren.**

Foto: H. Rudweleit

## Leserbriefe

### Solidarität — ein Gebot im Klassenkampf

Für uns Genossen und Kollegen im VEB Elektromotorenwerk Wernigerode ist es zur Selbstverständlichkeit geworden, Solidarität mit allen um ihre Freiheit kämpfenden Völkern zu beweisen. Dafür legte auch die Wahlversammlung meiner Parteigruppe Zeugnis ab.

Bei einem Arbeitseinsatz in Vietnam habe ich gesehen, was auch mit Hilfe unserer Solidaritätsspenden wieder aufgebaut,

wie die große Not des vietnamesischen Volkes nach dem heimtückischen imperialistischen Krieg gelindert werden kann. Baustelle Nummer eins ist das Feinwalzwerk GIA-Sang. Es wird vorwiegend aus dem Solidaritätsaufkommen der DDE errichtet.

An der Baustelle gibt es eine Parteigruppe der Genossen aus unserer Republik, der auch ich angehörte. Einem Aufruf unse-

rer Botschaft folgend, hatten wir beschlossen, verstärkte Solidarität zu üben. Alle an diesem Objekt beteiligten DDR-Bürger waren dazu bereit. Jeder der dort anwesenden Spezialisten spendete von seinem Arbeitseinkommen drei Tagelöhne. Diese Spendenaktion war für uns eine solidarische Pflicht gegenüber unseren Klassenbrüdern. Ein Ausdruck solidarischer Hilfe ist auch, daß bereits viele vietnamesische Genossen in unserer Republik ausgebildet wurden; denn es herrscht noch Facharbeitermangel in Vietnam.